

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

**Erchein:** Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illu. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Filders-Telefon 52. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstraße Telefon 157

**Anzeigen:** Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Postkontonr. 168 87 Frankfurt am Main.

Nummer 99 Donnerstag, den 24. August 1933 10. Jahrgang

## Letzte Woche . . .

Auch im August sinkt die Ziffer der Arbeitslosen, das die wesentliche Feststellung, die sich aus dem Bericht der Reichsanstalt für die Arbeitslosenversicherung ergibt. Ein Feststellung, die umso wichtiger ist, als in jedem gegen Sommerende die bange Frage auftaucht, ob vorübergehende Belebung, die der Sommer gebracht hat, nicht wieder einem Abgleiten in völlige Wirtschaftskrisis Platz machen würde. Diese Befürchtung hat sich für den August 1933 als überflüssig erwiesen. Die Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen der Regierung, die Maßnahmen der provinzialen Stellen, die natürliche Belebung der Wirtschaft — alle drei Faktoren haben zusammengeführt, um den Aufstieg der Arbeitsmarktentwicklung zu fördern. In den früheren Jahren trat zwar im Frühjahr eine Zunahme der Beschäftigten ein, aber im Juli setzte der Abstieg wieder ein. Das war 1929, 1930 und 1931 ganz gleichmäßig. Es ist interessant, die Unterschiede in dieser Sommerbelebung während der vergangenen Jahre zu vergleichen. Gegenüber dem Höchststand der Arbeitslosigkeit nahm durch die Saisonbelebung im Sommer die Arbeitslosigkeit ab, im Jahre 1930 um 17 Prozent, im Jahre 1931 um 20,8 Prozent, im Jahre 1932 um 10,7 Prozent, im Jahre 1933 ist dagegen die Abnahme gegenüber dem Höchststand vom Februar auf 28,3 Prozent zu errechnen. Es handelt sich also um die stärkste Abnahme der Arbeitslosigkeit seit 1929.

Wie verschieden sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten gestaltet hat, ergibt sich auch in der Statistik über die Zahl der Arbeitslosen nach Berufsgruppen, die den Stand der Arbeitslosigkeit in einzelnen Monaten am 31. Juli wiedergibt und ihn vergleicht mit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit im Februar. Es ist ersichtlich, daß in den verschiedenen Berufsgruppen der Rückgang der Arbeitslosigkeit erheblich größer ist als in anderen. In der Landwirtschaft ist die Zahl der Arbeitslosen um 64,2 Prozent zurückgegangen, in Forstwirtschaft und Fischerei um 34,4 Prozent. Nach der Landwirtschaft weist das Baugewerbe den stärksten Rückgang, nämlich um 45,5 Prozent auf. Einen fast ebenso hohen Rückgang verzeichnet die Industrie der Steine und Erden. Die Zahl der arbeitslosen ungelernten Arbeiter ist um 30,9 Prozent zurückgegangen, die der Bauhilfsarbeiter allein um 39,7 Prozent. Erheblich ist der Rückgang der Arbeitslosen auch im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, nämlich um 24,3 Prozent. Das Spinnstoffgewerbe meldet einen Rückgang um 24,3 Prozent. Ein beachtlicher Rückgang ist auch bei den arbeitslosen Hausangestellten eingetreten, wobei sich fast ausschließlich um weibliche Arbeitskräfte handelt. Von den Berufsgruppen, in denen der Rückgang der Arbeitslosigkeit noch nicht so groß ist, ist an erster Stelle der Bergbau zu erwähnen, der nur einen Rückgang von 12,5 Prozent meldet. Bei der chemischen Industrie beträgt der Rückgang 9,2 Prozent, bei der Papierherstellung 9,7 Prozent. Auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten ist am stärksten die Arbeitslosigkeit der technischen Angestellten zurückgegangen, nämlich um 19 Prozent. Kaufmännische und Büroangestellte melden einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 8,5 Prozent.

Unter der Überschrift „Warnung!“ veröffentlicht die nationalsozialistische „Landpost“ beachtliche Ausführungen, die sich gegen den Mehranbau von Getreide wenden. Die Erhebung über die voraussichtlichen Anbauflächen von Getreide im Wirtschaftsjahr 1933/34 deutet in wirtschaftlicher Hinsicht auf eine Entwicklung hin, die vom Standpunkt der Gesamtgetreidewirtschaft und von einzelnen Betrieben aus gesehen als unbedingt notwendig bezeichnet werden muß. Die Erhebung zeigt, daß in den verschiedensten Gebieten eine Ausdehnung der Anbauflächen für Weizen, Roggen und Hafer stattgefunden hat, so daß die Getreideproduktion im nächsten Jahr eine weitere Zunahme zu verzeichnen hätte. Die Getreideproduktion, so wird weiter ausgeführt, ist in ihrem jetzigen Umfang völlig ausreichend, um den Bedarf zu decken. Die Tendenz der Vermehrung des Getreideanbaues entspricht deshalb nicht den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen des deutschen Volkes und es muß mit Bedinglichkeit vor einer Durchführung dieser Anbaupläne gewarnt werden. Jeder Bauer muß sich darüber klar sein, daß er, wenn er seine Getreideproduktion trotz dieser Warnung vergrößert, im nächsten Jahr nicht mit den bisherigen Preisen abgeben wird. Die in manchen Gegenden beabsichtigte Vergrößerung der Gerstenaussaat hat dagegen Sinn, da wir bisher noch einen erheblichen Bedarf an Gerste und Mais hatten.

Im Anbetracht des zu erwartenden geringeren Ertrages der diesjährigen Inlandtabakrate hat die Nachfrage nach Inlandtabak ständig zugenommen. Demgegenüber ist von Seiten des Handels gegenwärtig fast kein Angebot vorhanden. Die gute Nachfrage nach Inlandtabak hat daraus hervor, daß bauernfermentierte Tabakblätter sehr gesucht waren und die Preise hierfür neuem Aufschwung haben. Es wurden in den letzten Ta-

gen in Seidenheim zu 95 Mark und in Heddeshaus zu 96 Mark größere Quantitäten an Handel und Industrie abgesetzt. Auch die Rippen haben im Preise angezogen und zwar wurden für Pfälzer Rippen zuletzt etwa 24 Mark und für Ueberseerippen 30 Mark verpaidet ab Fabrik bezahlt. In einzelnen Freibaurorten Nordbadens haben in den letzten Tagen bereits Verkäufe an Gruppen aus der diesjährigen Ernte stattgefunden. Vom Deutschen Tabakbauverband wird vor vorzeitigen Kaufabschlüssen gewarnt.

Der deutsche Genossenschaftsverband schreibt: Die vor kurzem erschienenen Zweimonatsbilanzen der rund 1300 berichtenden gewerblichen Kreditgenossenschaften für Ende April 1933 weisen im Vergleich zu den Vormonatsbilanzen in ihrer Gesamttendenz auf einen Umschwung der Entwicklung hin. Dies zeigt sich vor allem in der Entwicklung des Einlagenbestandes. Die Spareinlagen sind von Ende Dezember 1932 von 905 Millionen Mark auf 932 Millionen Mark Ende April 1933 gestiegen; insgesamt haben die gewerblichen Genossenschaften Ende April 1933 einen Einlagenbestand (einschließlich der Kontokorrentgelder) von 1175 Millionen Mark aufzuweisen. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß in der gesamten Einlagenbewegung die gewerblichen Kreditgenossenschaften der Spareinlagenbewegung der Sparkassen folgen. Insgesamt haben die gewerblichen Kreditgenossenschaften bei einer Höhe der gesamten Betriebsmittel von 1,75 Milliarden Mark dem deutschen Mittelstand 1350 Millionen Mark in kurzfristigen Krediten zur Verfügung gestellt, dazu kommen noch 100 Millionen Mark langfristige Hypothekendarlehen.

## Todesstoß für die Abrüstung

Großes britisches Flottenprogramm. — Westrücken England, Japan und Amerika in vollem Gange.

London, 23. August.

Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß Vorschläge, die die einzige Rettung vor dem „Zusammenbruch Großbritanniens als Großflottenmacht“ darstellen, in Kürze von der Admiralität gemacht werden dürften. Nach Informationen des Marinemitarbeiters umfassen die Vorschläge der Admiralität folgende Punkte:

25 neue Kreuzer, die an Tonnengehalt und Bestückung den besten ausländischen Schiffen gleichkommen sollen; Neubau von jährlich 17 bis 18 Zerstörern; ein großes U-Boot-Bauprogramm; beträchtliche Vermehrung der Marineflugzeuge; Erhöhung der Mannschafstärke um mindestens 10 000 Mann; beträchtliche größere Aufwendungen.

Das in großen Zügen angekündete neue englische Flottenbauprogramm ist angesichts der immer noch bestehenden und nur bis zum Oktober vertagten Abrüstungskonferenz ein Ereignis von größter internationaler Bedeutung; an sich ist das Programm freilich keine Überraschung, da seit Jahren in England für die Wahrung der englischen Sicherheit zur See Propaganda gemacht wird und in den letzten Wochen die Presseberichte über den beabsichtigten Ausbau der amerikanischen und der japanischen Kriegsflotte eine baldige englische Initiative erwarten ließen. Es handelt sich bei dem englischen Bauprogramm, wie übrigens auch bei den amerikanischen und japanischen Bauvorhaben offenbar nicht um eine eigentliche Aufrüstung, sondern zunächst nur um eine Ergänzung der Flotte innerhalb der Verträge von Washington und London.

Dagegen bedeutet es eine ausgesprochene Abkehr von dem Geiste der Abrüstungskonferenz, die im Zeichen des Rüstungsstillstandes ins Leben getreten ist.

und außerdem als Grundlage ihrer Arbeiten den englischen Konventionsentwurf mit der Anregung angenommen hat, daß die Flottenrüstungen der Hauptmächte in ihrem absoluten und ihrem relativen Stand so bleiben sollen, wie sie Ende 1932 waren.

Der für England wichtigsten Teil des neuen Bauprogrammes bilden die 25 neuen Kreuzer, die als unerlässlich zur Aufrechterhaltung der englischen Seegeltung und zum Schutz gegen U-Boots-Angriffe betrachtet werden. Entsprechend den neuen Erfahrungen des Seekrieges sollen auch die Bestände an U-Booten und an Marineflugzeugen vermehrt werden.

Die auf der Abrüstungskonferenz theoretisch immer noch zur Erörterung stehende Abschaffung der einen oder anderen Kategorie dieser Kampfmittel ist also praktisch in verneinendem Sinne entschieden.

Dabei steht nach wie vor die Revisionsklausel des Artikels 21 des Londoner Vertrags von 1930 im Hintergrund, wonach England oder ein anderer Unterzeichner dieses Vertrages zu einer Erhöhung des Tonnengehaltes seiner eigenen Flotte befugt ist, wenn während der Geltungsdauer des Vertrages die Erfordernisse seiner nationalen Sicherheit durch die Neubauten bestimmter Mächte wesentlich beeinträchtigt werden. Diese Bestimmung bezieht sich vor allem auf das englisch-französische Verhältnis, das bei dem englischen Verlangen nach Flottenvermehrung eine besondere Rolle spielt.

## Für Rückkehr zur Vorkriegsrüstung

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ führt aus, in den letzten zehn Jahren habe England eine Politik von der Hand in den Mund verfolgt. Schiffe seien in großem Umfange verschrottet und der Mannschafbestand in den letzten vier Jahren bis zum März dieses Jahres um 10 000 Mann verringert worden, während dieser Zeit habe jeder wichtige andere Flottenstaat seine Seestreitkräfte verstärkt. Um diese ungeheure Vermehrung ausländischer Tonnage auszugleichen, die den Status, der nach dem Krieg bestand, völlig zerstört habe, müsse Großbritannien tun, was es vor 45 Jahren getan habe, als seine Uebermacht durch die Bautätigkeit Frankreichs und Russlands bedroht worden sei. Damals habe das Parlament für ein Flottenverteidigungsgesetz gestimmt, das jährlich eine neue Flotte geschaffen und die Lage völlig wieder hergestellt habe.

## Ausländer und Hitlergruß

Eine parteiamtliche Bekanntmachung.

Die NSD. veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers der NSDAP.:

„Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Absingen der Nationalhymne, Grüßen von Fahnen und ähnlichen Anlässen Ausländer das Gasland dadurch ehren, daß sie sich mit den Angehörigen des betreffenden Landes von ihren Plätzen erheben, bzw. den Hut abnehmen. Dies ist selbstverständliche Pflicht internationaler Höflichkeit, deren Erfüllung gleichermaßen von jedem im Auslande weilenden Deutschen erwartet wird, wie von jedem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält.“

Nicht erwartet werden kann jedoch von einem Ausländer eine in seinem Heimatland nicht geübte, ihm also fremde Form der Ehrenbezeugung, wie sie z. B. der deutsche Gruß durch Erheben des rechten Armes darstellt; dies ebensowenig, wie auch beispielsweise von einem Protestanten nicht verlangt wird, daß er sich beim Betreten einer katholischen Kirche bekreuzigt.

## Die Blauhembden verboten

Sondergericht in Irland.

Dublin, 23. August.

Die Organisation der irischen Blauhembden ist für ungesetzlich erklärt worden. In Dublin wurde ein Sondergericht eingesetzt.

In einer Darstellung des Sonderberichterstatters des „Daily Telegraph“ heißt es: Als General O'Duffy von dem Verbot seiner Organisation hörte, sagte er nur: „Die Nationalgarde wartet auf das Urteil des Volkes.“

Die Bekanntmachung der Regierung hat die Atmosphäre in Dublin völlig geändert. Das Gesetz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird nun ernsthaft angewandt, und da es so viele strenge Bestimmungen enthält, ist man sich allgemein der Befahren bewußt, die jede Handlung nach sich ziehen würde.

## Ganz Deutschland soll teilnehmen

Der Reichsparteitag der NSDAP. im Rundfunk.

Berlin, 23. August.

Damit eine möglichst weitgehende Erfassung der Bevölkerung durch Rundfunkübertragung für die Ereignisse des Reichsparteitages der NSDAP. sichergestellt wird, hat der stellvertretende Propagandaleiter angeordnet, daß alle Ortsgruppenleiter sofort dafür sorgen, daß im Bereich ihrer Ortsgruppe geeignete Räumlichkeiten in Schulen, Gaststätten, Schützenhallen usw. zu Abhörräumen in der Zeit vom 30. August bis einschließlich 3. September ausgebaut werden. Die Inhaber von Gaststättenbetrieben sollen durch Plakatausgang der Bevölkerung Mitteilung machen, daß in ihrem Lokal der Verlauf des Reichsparteitages übertragen wird oder nicht.

Im Rundfunk gab Bürgermeister Siebel von Nürnberg einen Überblick über die ungeheuren Vorbereitungen zum Reichsparteitag. Auf dem Adolf Hitler-Platz, wo der große Parteimarsch vor dem Führer stattfinden wird, werden die Fassaden der alten Siebelhäuser erneuert. Alle Häuser des Adolf Hitlerplatzes erhalten nach einem vorher aufgestellten künstlerischen Plan einen besonderen Schmuck. Auf drei Seiten des Platzes werden große Tribünen errichtet, die achtausend Menschen fassen. Auf der Mitte des Platzes wird ein Podium errichtet, von dem aus der Führer den Parteimarsch seiner SA, SS, und der Hitlerjugend abnehmen wird. In dem Parteimarsch werden etwa 300 000 Personen teilnehmen. Draußen im Luisenpark ist das gesamte Gelände vollkommen verändert worden. Auf diese Weise ist eine stimmungsvolle umrahmte riesige Arena entstanden, die wohl der monumentalste Massenaufmarschplatz in Deutschland in Zukunft sein wird. Auf diesem Platz wird von nun an in jedem zweiten Jahr der Reichsparteitag der NSDAP. abgehalten werden. In der Mitte der Terrassen wird ein Platz geschaffen für 8000 Sturmfahnen. Für den Führer ist eine überhöhte Rednertribüne

erbaut worden. In der Arena selbst werden weit über 100 000 SA- und SS-Männer Aufstellung nehmen.

Der Reichspressesekretär der NSDAP, Dr. Dietrich, wird am 1. September morgens um 8 Uhr im Großen Saal des Reichshauses die gesamte Presse empfangen. Zwei Stunden später beginnt dann in der Festhalle am Luisenpark der große Parteikongress. Der große Amtswalterappell, an dem 150 000 Amtswalter teilnehmen, wird in der Zeppelin-Kampfbahn abgehalten werden. Dort ist auch auf einer Tribüne Platz für 11 000 Fahnen geschaffen worden, einen Fahnenwald, wie man ihn in Deutschland bisher kaum gesehen hat. Das Feuerwerk wird das größte sein, das man in Europa jemals gesehen hat.

## Eine Rede Papens

Der Neubau von unten her. — Eine Verpflichtung. Duellmen (Westfalen), 23. August.

Bei der Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Duellmen hielt Vizkanzler von Papen in der Aula des Gymnasiums eine Rede. Er führte u. a. aus, daß er einen der schönsten Tage seines Lebens erlebe. Es sei die Rückkehr zu Blut und Boden, die Rückkehr eines Mannes, den die Vorsehung und das Schicksal bestimmt habe, etwas für sein Land tun zu dürfen, in die Heimat seiner Väter, in die Stadt und in die Gemeinde, die ihm die zweite Heimat geworden seien. Hier in Westfalen sei er für den politischen Kampf geschult worden. Hier habe er verstanden gelernt, daß der Neubau des deutschen Reiches von unten her, von der kleinsten Zelle, von der Gemeinde aus einsetzen müsse, und heute — da fühle er, daß etwas Neues vor ihm stehe. Alle hätten es innerlich erlebt und erlebt es täglich neu, wie stark der innere Umbruch sei, in dem sich die ganze Nation befinde, seit der greise Feldmarschall den Kanzler Adolf Hitler zur Führung berufen habe.

Aber ein solcher innerer Aufbruch, eine solche Lösung von Formen und Ideen eines verflochtenen Jahrhunderts, sei eine zu komplizierte Angelegenheit, als daß sie von allen Zeitgenossen verstanden und gewürdigt werden könnte. Die junge Generation, die der hauptsächlichste Träger der neuen Zeit sei, müsse sich stets vor Augen halten, daß die Gnade, in einer großen Zeit zu leben und mitwirken zu dürfen am Neubau des Reiches, eine strenge Pflicht in sich schließe.

## Auf der Flucht erschossen

Weitere Razzien auf Kommunisten.

München, 23. August.

Der schon seit längerer Zeit im Konzentrationslager Dachau untergebrachte kommunistische Hauptfunktionär Franz Stenzer aus Pasing verstarb, wie die Polizei mitteilt, aus dem Lager zu entfliehen. Der Versuch wurde aber von einem Posten rechtzeitig entdeckt.

Da der Flüchtende trotz wiederholter Anrufe nicht stehen blieb, gab der Posten mehrere Schüsse ab. Ein Schuß tötete Stenzer auf der Stelle. Stenzer zählte bereits seit dem Jahre 1926 zu den führenden kommunistischen Funktionären Südbayerns. Bis zu seiner im Juni erfolgten Festnahme war er als illegaler Instrukteur für die KPD in Süddeutschland tätig.

Wegen Anliegens von Handzetteln hegerischen Inhalts wurde in den ehemaligen Augsburger Kommunistenvierteln von der Polizei unter Mithilfe von SA und SS eine Durchsuchungsaktion durchgeführt, bei der es gelang, einige kommunistische Schriften und anderes verdächtiges Material zu beschlagnahmen. Den Urhebern an dieser Hegepropaganda ist man auf der Spur. Als Gegenmaßnahme gegen diese Mätharbeit werden vorläufig Besuche für kommunistische Schutzhäftlinge von Augsburg aus nicht mehr befürwortet. Außerdem wird den hier und in Dachau befindlichen kommunistischen Schutzhäftlingen eine vierzehntägige Kostbeschränkung auferlegt.

## Maschinengewehre gefunden

Nürnberg, 23. Aug. Der Nürnberger Polizei ist im Zusammenwirken mit den zuständigen Instanzen der NSDAP, wieder ein guter Schlag gegen die Marxisten gelungen. Bei Grabungen an verdächtigen Stellen stieß man auf einen MG-Munitionskasten, der nicht weniger als 500 Schuß enthielt. Noch tiefer fand man in Säcken verpackt ein schweres und drei leichte Maschinengewehre, zwölf Erschläufe und Zubehörteile. Die Verstärke waren in äußerst raffinierter Art von Reichsbannerleuten angelegt worden.

## Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Helbig-Tränklein.

(Nachdruck verb.)

(31. Fortsetzung.)

Da redete sich die schone stolze Matrone hoch empor. „Ich habe noch niemandem meinen Willen aufgezwungen“, sagte sie. „Dann wird es gut werden, nur um ihn sorgt ich mich.“ — „Wie nicht.“ — „Wir wollen zu Bett gehen, mein Kind“, sagte sie, „es ist spät, laß uns die Nächte nicht kürzen, die einzig uns gehören. Sie sind dazu da, daß man darin mit sich ins Reine kommt, es muß jeder diese Nächte kennen lernen, ehe er stark für das Leben wird. Wir kennen sie auch, wir beide. Gute Nacht!“ — Da stand Helga allein und sah zum Fenster hinaus. Es war eine dunkle, sternenlose Nacht. Helfen hätte sie mögen, das war ihr Grundzug, stützen und raten, dies einsame, verstoßene Menschlein, dem doch selbst keiner die helfende Hand bot. Aber sie wußte, daß sie stark war und sie nicht brauchte, und sie gelobte sich, auf der Hut zu sein und denen ein Schutz, die dessen bedurften. In ihrem Stübchen setzte sie sich an ihren Schreibtisch und schrieb in Hast und Eile ein paar kurze Sätze auf einen Bogen: Liebe Mutter! Es könnte sein, daß Will Deinen Beistand sucht, stoß ihn nicht zurück und gib ihm Kraft und Deine Liebe. Ob das sich heute Brigittes Antwort erkläre, er ist sehr glücklich und wird es Euch selbst morgen mitteilen. Dies nur zur Aufklärung. Deine Helga.

Als Valentine am Sonntagmorgen Helgas Brief erhielt, war sie eben im Begriff, zum Gottesdienst zu gehen. Sie tat das aber nicht aus innerer Ueberzeugung, sondern mehr, weil Arnold seine

## Todesurteil vollstreckt

München-Gladbach, 23. August. Im Hofe des Landgerichtsgefängnisses München-Gladbach wurde der 32 Jahre alte Arbeiter Josef Ruettgen durch das Fallbeil hingerichtet. Er war durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes Gladbach-Rheydt vom 16. März dieses Jahres wegen Mordes, begangen am Abend des 30. Dezember vorigen Jahres zwischen Hofstein und Rheindahlen an dem 17 Jahre alten Gustav Janßen aus Rheydt, zum Tode verurteilt worden.

## Begnadigt

Berlin, 23. August. Die vom Schwurgericht in Gladbach am 8. März 1933 gegen den Stellenbesitzer Max Kühnel wegen Mordes verhängte Todesstrafe hat der preussische Ministerpräsident im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

## Vor dem Deutschlandflug

Berlin, 23. August. Der Zentralflygplatz in Berlin-Tempelhof, der Start- und Zielpfad des Deutschlandfluges 1933, steht ganz im Zeichen des größten deutschen flugsportlichen Ereignisses. Schlag auf Schlag trafen die Bewerber ein. Trotz eines Gewitters wurden zahlreiche Nachlandungen ausgeführt.

Zwei Gerner-Kleinsportmaschinen, die von Frankfurt a. M. nach Berlin unterwegs waren, sind bei Goldlautern in Thüringen verunglückt.

## Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

Göttingen, 23. August. Der Student der Chemie Georg Knoch aus Koburg stürzte auf dem Segelfluggelände in Fredelsloh an der Weser mit seinem Segelflugzeug ab und verunglückte tödlich. Knoch wollte die B-Prüfung ablegen. Nachdem der Start gut ausgeführt worden war, stürzte er plötzlich aus einer Höhe von 15 Meter aus unbekannter Ursache ab.

## Horst Wessels Mutter im Riesengebirge

Hirschberg, 23. Aug. Die Mutter Horst Wessels traf im Flugzeug von Hindenburg kommend, wo sie der Einweihung des ersten Horst-Wessel-Denkmal in Deutschland beigewohnt hatte, in Hirschberg ein. Sie begab sich nach Krummhübel, um von dort aus den Riesengebirgsstamm zu besteigen. Sie suchte den Gedenkstein auf, der zu Ehren ihres zweiten Sohnes errichtet wurde, der mit zwei Kameraden und einer Kameradin auf einer Skitour im Dezember 1929 in einem Schneesturm ums Leben gekommen war.

## Der Knabenmörder von Mitterteich

Mitterteich, 23. Aug. Die Untersuchung im Falle der Ermordung eines 12-jährigen Knaben hat nunmehr zur Ermittlung des Täters geführt. Nachdem sich in den letzten Tagen gegen den Platzmeister einer Mitterteicher Fabrik, Alex Schäfer, gewichtige Verdachtsmomente ergeben hatten, wurde dieser verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt. Er stellte den Vorgang zunächst so dar, als ob der Knabe bei einem Besuch der Arbeitsstelle des Schäfers, zu dem er ihn aufgefordert hatte, durch einen Sturz verunglückt sei. Da er befürchtete, daß er hierfür verantwortlich gemacht werden könnte, hätte er sich bemüht, den ganzen Vorfall zu unterdrücken und die Spuren zu beseitigen. Das Geld habe er nicht an sich genommen, sondern zusammen mit anderen Gegenständen, die der Knabe bei sich trug, verbrannt. Später hat Schäfer die Tat eingestanden, doch bestreitet er die Mordabsicht.

## Die rhein-mainische Arbeitschlacht im Juli

\*\* Frankfurt a. M., 23. Aug.

Das Landesarbeitsamt Hessen, das beide, Hessen und Nassau, umfaßt, hat lt. amtlicher Feststellung über 11 000 Landhelfer zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Arbeit untergebracht. Den diese Arbeitskräfte annehmenden bäuerlichen Betrieben wurde dazu eine Förderungsbefähigung für die zusätzlichen Arbeitskräfte ausbezahlt. Das Landesarbeitsamt kann mitteilen, daß bis Ende Juli die Zahl der Arbeitslosen unseres Arbeitsamtsbezirks um rund 15 400 (5,5 Prozent) niedriger ist als Ende Juni. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist von 120 782 Ende Juni auf 113 582 um 7200 zurückgegangen. Auch die Handelskammer des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes weiß von der Aufwärtsentwicklung zu berichten:

Frau gerne unter der Gemeinde erblickt, aus Kameradschaftlichkeit und aus Rücksicht. Jeden Sonntag tat sie den gleichen Gang viele Jahre hindurch. Es fehlte ihr etwas, wenn sie nicht ging. Und Arnold wollte nach dem Gottesdienst mit ihr darüber sprechen, Gedanken austauschen. Ein von ihm unbewußt ausgeübter Despotismus verlangte dies eben von seiner Frau.

Valentine überließ die Zellen, und ein scharf Schreid malte sich in ihren Augen. Das allerdings änderte die Lage. Hier war eine Mutter ihren Kindern etwas schuldig, alles andere mußte dann hintenanstehen.

Was nun gleich zuerst! In den Gottesdienst konnte sie natürlich nicht gehen. In einer halben Stunde ging der Zug nach der Stadt. Ob sie selbst hinüber? Will war mit dem ersten Zuge nicht mitgekommen, vielleicht sah er einsam auf seiner Stube, in Verzweiflung, hilflos.

Sie konnte ihren Jungen, sie wußte, daß er Brigitte von Kamp geliebt. Jetzt ein einziges Mal selbständig handeln, auch wenn es gegen Arnolds Sinn war.

Fort, in die Stadt. Er mußte jemanden haben, zu dem er seinen Schmerz tragen konnte. Jetzt wollte sie nicht nur die Mutter ihrer Kinder, nein — die Freundin, die Vertraute sein, die ihnen zu Hilfe kam.

Mit zitternden Fingern schrieb sie ein paar Zeilen auf ein abgerissenes Stück Papier:

„Bin nach der Stadt gefahren, muß mit Will sprechen, alles Nähere später.“

Dann ordnete sie noch das Nötige für den Mittagstisch, gab in der Küche einige Befehle und packte ein paar Kleinigkeiten für die Fahrt. Sie ließ Renate grüßen, die zu Mittag erwartet wurde, und ihrem Gatten sagen, daß er sich nicht sorgen soll, wenn sie etwa vor der Nacht nicht heimkäme.

Dann ging sie mit kräftigen Schritten zur Bahn. Die Fahrt schien ihr heute länger als sonst, ungeduldig schaute sie einmal ums andere durch die Fenster über das herrliche Land. Landleute bestellten die Felder und legten die Samen zu winterlichem Reim. Der Atem der Pferde dampfte durch die feuchte Luft.

Nach dem Handelskammerbericht sind im Juli im Bergbau weitere Neueinstellungen erfolgt. Der Mobilgeschäft weist höhere Umsatzzahlen auf, selbst der Portiggeschäft ist etwas besser. In der Fahrradindustrie eine Verdrängung des Abfahres zu verzeichnen. Der schleppende Schreibmaschinengeschäft zeigt Ansätze zur Besserung. Die elektrotechnische Industrie berichtet über höheren Inlandsabsatz. Der Export ist leicht belebt. Die Textilindustrie über gute Beschäftigung und Beschäftigungsgrad. Die Möbelindustrie zeigt einen trageingang und Beschäftigungsgrad. Die Möbelindustrie will weitere Neueinstellungen vornehmen. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie machen sich die Soneinflüsse in den verschiedenen Zweigen bemerkbar.

Daß sich die Belegung noch nicht auf alle Unternehmungen erstreckt, liegt in der Natur der schrittweisen Aufwärtsentwicklung. Nicht vergessen werden soll, daß auch die der Kurzarbeiter, die ja sozial kaum besser gestellt werden als Erwerbslose, ganz erheblich vermindert werden. Von Januar bis Juli ist eine Verminderung um über 250 Kurzarbeiter zu verzeichnen.

## Für das große Autobahnprojekt

der Hasraha soll die Teilstrecke Frankfurt — Darmstadt bereits im nächsten Jahre fertig sein. Jeder Kilometer dieser großen Straßenanlage bedeutet 30 000 bis 40 000 werke Arbeit und kann davon allein an der Baubau 250 Arbeiter beschäftigen. Fast drei Viertel der Bauumme wird für Löhne verwendet.

## Im heftigen Ried,

zwischen Rhein und Bergstraße, ist die erste Ausschüttung erfolgt auf 140 000 Kubikmeter Erdbewegung zur Beseitigung der Meliorationen dieser feuchten Ried-Rückflut. Das Gesamtprojekt erfordert die Entwässerung und Beseitigung von 100 000 Morgen Boden. Außerdem ist eine Dränierung von 400 Hektar Ackerland vorgesehen. Schon die Bodenarbeiten umfassen 360 000 Arbeitsstunden. Es wird mit einer Steigerung allein der Entwürfe um mindestens 20 Prozent gerechnet. Die ersten Doppelhäuser für eine Berufsgärtnerfamilie, die 39 Familien umfassen wird, sind in Arbeit.

Die Buderus-Werke in Biehl konnten die Zahl der Angestellten und Arbeiter um 773 Neuebeschäftigte vergrößern. Auch die Eisenerzgruben des Bahn-Dill-Gebietes freuen sich einer

## erheblichen Produktionszunahme.

Der Landkreis Biehl hat eine Arbeitsbeschaffungsaktion auf Grund des Reinhard-Programms unternommen. Nach für etwa 144 000 Mark Arbeiten begonnen. In Wiesbaden sollen nach einer Aufstellung des Wages der Bekleidungsstadt 12 Millionen Mark für bauliche Maßnahmen gemacht werden. Außerdem hat der Landesarbeitsamt einen Betrag von 194 000 Mark für ein laufendes Beschaffungsprogramm freigegeben.

In der Frankfurter Umgebung sind umfangreiche Arbeiten (außer der Hasraha) in Angriff genommen. In Höhe von 11 Millionen Mark geplant.

Die Bau- und Wirtschafts-A. G. Bauparlasse in gab am 29. Juli als erste planmäßige Zuteilung einen Betrag von 234 000 Mark an Bauparler aus. Noch in diesem Monat findet eine erneute Zuteilung statt.

In diesen Zusammenhängen darf nicht unerwähnt werden, daß laut Feststellungen der Industrie- und Handelskammer unter Wirtschaftsbereich im Rahmen des Beschaffungsprogramms außerordentlich benachteiligten den ist.

Der Gauleiter hat inzwischen ganz neue Wege der Arbeitsbeschaffung im Rhein-Main-Gebiet eingeschlagen. Zusammenarbeit mit unserem äußerst rührigen Gauleiterpräsidenten Dr. Luer ist ein „Ausgangspunkt zur Förderung und Ueberwachung der öffentlichen und privaten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“ gebildet worden. Wichtige ist, daß dieser Ausschuss auch darüber wacht, Wichtige ist, die neuen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen haben, alle etwa in dem Eifer der Arbeitsbeschaffung zu hindern und besonders den niederträchtigen Preiswettbewerb unterbinden.

Endlich nahte die Stadt. Es war still am Sonntagmorgen. Der mittelaltliche Charakter drückte sich an solchen Tagen auf dem Bahnhof besonders aus, ein paar klapprige Drocheln hatten ihrer Zustimmung, ein Dienstmann und einige Gastpöbel prisen sich an.

Valentine schritt leichten Ganges durch das Portal. Draußen vor dem großen Gebäude stand, starrte ihr Fuß. Wehnt — Zu Will. Sie mußte ihn sprechen. Sie hatte durch die im Herbststadium prangenden Anlagen der Stadt entporen.

An der alten Stadtkirche machte sie halt. Vom Turme hing dumpf zwölf schwere Schläge. — St. Johannis. — Hier war es gewesen, wo Arnold gepredigt, wo er gehofft, als Prediger seinem Gott dienen zu können.

Es war vorbei. Ein Schatten flog über ihr Antlitz. Weiter eilte sie, bis sie in einer Seitenstraße zu Hause Wohnung geriet.

Die alte, etwas gebrechliche, aber freundliche Wirtin vernahm bedauernd, als Valentine nach ihrem Sohne fragte.

Der Herr Kandidat sind schon früh fortgegangen ohne das Frühstück angerührt zu haben. Sie vermutete nach der Kirche, daß die sei schon lange aus und die Kirchgänger längst vorüber.

Valentine erschrak. Ob er nichts hinterlassen, von nicht zu ihr gesprochen habe?

Die Alte hatte ihn heute noch gar nicht zu Gesicht bekommen. Enttäuscht tastete Valentine die dunkle Stiege hinab. Was nun?

Arnold hatte ihr streng verboten, irgendwelchen Verkehr mit Helga zu pflegen, sie hatte bis jetzt seine Gebote befolgt, bis nun kam das Ziel, es ging nicht weiter, die Mutter besann sich, sie noch ein viertes Kind befehl, das sie liebte, wie die andere, das sie nicht verleugnen durfte.

Da sagte „Die Gattin“ ihren Dienst auf, sie war jetzt immer „Mutter“.

(Fortsetzung folgt)

## Bartholomä

startete von Esfjörð auf Island zum Fluge nach dem Nordern.

### Nord in Schlessien

Lauban (Schlessien), 23. August. Am Pulverbusch wurde der Bandagist Fritz Wenke ermordet aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Bauchschüsse auf. Die Schüsse wurden von Straßenpassanten vernommen, die sofort an den Tatort eilten und Wenke in sterbendem Zustande aufanden. Ueber die Täter ist bisher nichts Zuverlässiges festgestellt. Es wird vermutet, daß ein politischer Mord vorliegt.

### 300 syrische Dörfer verlassen

London, 23. August. Wie die „Times“ berichten, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo gelegene Gebiet gefandter Syrienernehmer, die in den dortigen 300 syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben wollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer völlig verlassen vor. Nur Wölfe streiften darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

### Bombe auf einem Dampfer — 4 Tote

Gijon (Asturien), 23. August. Ein kleiner spanischer Dampfer wurde durch eine Kesselerplosion, die man auf eine heimlich gelegte Bombe zurückführt, schwer beschädigt und konnte nur mühsam nach Gijon eingeschleppt werden. Zwei Mann der Besatzung wurden auf der Stelle getötet, von vier Schwerverletzten sind zwei im Krankenhaus gestorben.

### Neues aus aller Welt

# Ehrung des Verfassers der „Marneschlacht“. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda berief den Verfasser der „Marneschlacht“ und von „Frankreich am Rhein“, Paul Joseph Cremer, in den Dichterkreis und Bundesausschuß des Reichsbundes für Volksschauspiele und Freilichttheater.

# 200 000 Mark-Gewinn gezogen. Im Laufe des Mittwochs ist auf die Nummer 280 897 ein Gewinn von 200 000 Mark gefallen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Bietel in Baden, in der zweiten Abteilung in Aichtelabschnitten in Württemberg gespielt.

# Der Herrenbauer als Brandstifter. Eine wahre Sensation bedeutete die Verhaftung des Huberbauern Thurnhuber von Gweng (Wanzen) unter dem Verdacht der Brandstiftung an seinem eigenen Anwesen. Seine Verhaftung soll mit anderen in Zusammenhang stehen, man spricht von einem ganzen Brandstifternest. Der jetzt verhaftete Huberbauer ist erst ganz kurz verheiratet und gefiel sich in der Rolle eines ausgesprochenen Herrenbauern.

# Die Bismarck in der Wirtstube. Beim Sonnenwirt in Landsbut erschien abends eine Bismarck von der Größe einer Katze und sah sich neugierig in der Gaststube um. Sofort begann eine regelrechte Hege auf das Tier, das auch schließlich nach einem Hagel von Biergläsern und allen möglichen Geschossen gefangen und getötet werden konnte.

### Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Rarksenher Produktenbörse vom 23. August: Es notierten amtlich in Reichsmark für 100 Kilogramm: Weizen, int., neue Ernte 19 bis 19.25; Roggen, int., neue Ernte 15.50 bis 15.75; Sommergerste, neue Ernte 18 bis 19.75; Winterernte, neue Ernte 15.25 bis 15.75; Futter- und

Sottlergerste 15; Hafer, int., alte Ernte 15, neue Ernte 12.25 bis 13; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 28.25; dto. Inlandsmahlung 27; Roggenmehl, neue Ernte 22.25 bis 22.50; Weizenbrotmehl (Futtermehl) 10 bis 10.25; Weizenkleie, fein 7.50 bis 7.75, grob 8 bis 8.25; Viertreber, prompt mit Sad 14; Trodenknittel, lose 7.50 bis 7.75; Malzkeime mit Sad 10 bis 10.50; Erbsenmehl, lose 15.75 bis 16; Palmkuchen 14; Sojafschrot, südd. Fabrikat 14.25 bis 14.75; Weizenmehl 16.25 bis 16.50 (die Preise für die vier letzten Positionen stehen sich einschließlich der Monopolabgabe für ölhaltige Futtermittel); Frühkartoffeln, int., gelbfleischige 5 bis 5.10; dto., weißfleischige 4.80 bis 4.90; Weizenheu, lose, neues 4.80 bis 5; Luzerne, neue 6.50 bis 7; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 2.20 bis 2.30.

Frankfurter Produktenbörse vom 23. August: Es notierten: Weizen 185 bis 186.50; Roggen 151 bis 152; Sommergerste 177.50 bis 180; Hafer, alte Ernte 145 Brief, per Tonne; Weizenmehl mit Austauschweizen 27.50 bis 28.50; dto. ohne Austauschweizen 26.25 bis 27.25; Roggenmehl 22.25; dto. südd. 22.50 bis 22.75; Weizenkleie 7.40; Roggenkleie 7.75. — Tendenz: ruhig. In Handelsklassenware fanden Abschlüsse nicht statt.



Das kommunistische Waffen- und Sprengstofflager, das von der heftigen Staatspolizei in Heppenheim a. d. B. dieser Tage aufgedeckt wurde. — In der Glasflasche befand sich einhalb Zentner Sprengstoff, das vor anderthalb Jahren aus einem Steinbruch in Lindensfels im Odenwald gestohlen worden war.

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Wegen der am 25. ds. Mts. stattfindenden Rassenrevision findet die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung ausnahmsweise am Freitag, den 25. August 1933, vormittags von 9—10 Uhr an der Stadtkasse statt.  
Hochheim am Main, den 22. August 1933.  
Der Bürgermeister: Schöffert

Betrifft: Mäusebekämpfung

Die Mäuseplage hat einen beträchtlichen Umfang angenommen. Es ist festgestellt, daß nicht allein die Felder unermesslicher Schäden anrichtet, sondern auch die Weinberge und Ackerfelder. Werden diese nicht vernichtet, und ein trodener Winter ist noch mit einer weiteren Vermehrung der Mäuse zu rechnen.

In einigen Tagen wird eine allgemeine Mäusebekämpfung durchgeführt, an der sich jeder Grundstücksbeteiligte muß. Die Feldhüter werden angewiesen, wer sich an der Bekämpfung nicht beteiligen will, wird mit den zu Gebote stehenden Mitteln losgerafft.

Die Stoppelfelder sind jetzt schon zweckmäßig zu gruppen, damit die richtigen Mäusegänge bekämpft werden können und nicht mehr als notwendig ist.

Im Interesse aller Grundstücksbesitzer liegt es, nur dem Nachbar zu überlassen, damit auch der Mäuser wird. Keiner darf sich ausschließen, die Bekämpfung ist angeordnet.

Die Bekämpfungstage und die Gift-Ausgabestellen noch näher bekannt gegeben.

Hochheim a. M., den 21. August 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:

### Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk)

Jeden Freitag wiederkehrendes Programm: 6.30 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7.15 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstandsbericht; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen; 12.15 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14.15 Nachrichten; 14.10 Werbefunktion; 15.10 Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.20 Nachrichten, Wetter; 16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht der Nation.

Donnerstag, 24. August: 10.45 Praktische Kochkunst und Haus; 15.30 Jugendstunde; 18.15 Der Mäuser, Vortrag; 18.25 Die ersten Anfänge deutscher Politik, Vortrag; 20. Unterhaltungskonzert; 21. Musik mit literarischen Einlagen; 22.25 Vom Deutschlandflug 22.45 Zeit, Nachrichten, Wetter; 23.10 Tanzmusik.

Freitag, 25. August: 10.10 Schulfunk; 12.10 Flug 1933; 12.10 Mittagskonzert; 15.20 Musikalische Vertreibung; 18.15 Johann Schlegel, Novelle; 18.20 Die Rassenkollisionsgefahr für das Volk, Vortrag; 20.5 Minuten; 20.15 Bunte Musikstunde; 21.25 Rundgebung am Niederwald-Denkmal, Vorträge: Theodor Körner, Funkbild; 22.15 Zeit, Nachrichten, Sport; 23.10 Nachtmusik.

Samstag, 26. August: 10.10 Schulfunk; 12.05 Die Hitlerjugend marschiert; 12.50 Schallplattenkonzert; Kleines Wochenend; 15.30 Jugendstunde; gegen 17.15 Bericht und kurzer Vergleich der gleichzeitigen Londoner Ausstellung; 18.15 Ludwig Hebold liest seine Erzählung „aus dem Leben“; 18.20 Vom Deutschlandflug 1933; 18.30 Schau; 18.45 Kurzbericht vom Tage; 20. Bezauberndes Spiel, Lustspiel von Ralph Benatzky; 22. Zeitdienst; 23.10 Nachtmusik.

## „Schluß mit der Separatistenhetze“

Zu diesem Thema spricht in öffentlicher Versammlung kommenden Freitag, den 25. dieses Monats, abends 8 Uhr im Saale des Restaurants Kaiserhof Hochheim am Main der Kreisleiter der N. S. D. A. P. Pg. Fuchs aus Bad Nauheim am Taunus.

Die Einwohner von Hochheim werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei  
Die Kreisleitung

## Übernahme u. Eröffnung

Ich habe das

Kolonial-, Materialwaren u. Lebensmittel-Geschäft

der Frau Kath. Siegfried, Hochheim a. M., Ecke Werle- und Claßmannstraße übernommen und eröffnet.

Ich bitte um freundl. Zuspruch. Beste und zuvorkommende Bedienung wird zugesichert. Alle Artikel auch Rauch-, Kurz- und Schreibwaren liefere ich in nur guter Qualität zu Konkurrenzpreisen.

Albert Himmler

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im bekannten Familienblatt

**DAHEIM**

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)

Stellen-Gesuche jetzt nur 60-<sup>g</sup> für die Druckzeile  
Stellen-Angebote jetzt nur 80-<sup>g</sup> (= 7 Silben)

(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)

Die Anzeigen-Aufnahme für den Personal-Anzeiger des Daheim befindet sich in unserer Geschäftsstelle:

Verlag: Hch. Dreisbach, Flörsheim

### Rundfunkhörer!

abonniert die

**SRZ**

Südwestdeutsche Rundfunkzeitung

Die größte bodenständige Radiozeitung des Rhein-Main-Gebietes

Probeheft kostenlos

vom

Verlag der SRZ, Frankfurt am Main · Blücherstr. 26-22

### 2 Zimmer u. Küche

zu vermieten per 1. Oktober.

Näheres in der Geschäftsstelle Massenheimerstr. 25

Ein 1spänner und ein doppel-spänner

**Wagen**

und ein Schnepkarren

zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Massenheimerstr. 25

**Bauschule**

Kastedei-Obbg.  
von E. Rohde, Vorkurs auf die Meisterprüfung, in 2 Semester, Programm frei

Die billige Familien-Zeitung für jedermann

**KOSMOS**

3 Hefen mit Bildern und viel wertvollen Texten

1 hochinteressante Buch in vier Hefen nur RM

1.85